Schulinterner Lehrplan G9
ASGSG – Sekundarstufe II

Philosophie

Grundkurs

(Stand: 01.10.2024)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit....3
2 Entscheidungen zum Unterricht 5
2.1 Unterrichtsvorhaben 6
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 18
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung....19
2.4 Lehr- und Lernmittel....39
3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen....23
4 Qualitätssicherung und Evaluation 24

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das **ASGSG** ist eines von zwei Gymnasien der Stadt Marl und bietet in der Sekundarstufe II Philosophie als Grundkurs an.

Die Schülerschaft des Gymnasiums ist gemäß der Lage in der vom Strukturwandel deutlich betroffenen Stadt Marl als heterogen in Bezug auf die sozialen, ethnischen, kulturellen und religiösen Voraussetzungen zu charakterisieren. Um auf diese heterogenen Voraussetzungen zur reagieren ist im Leitbild der Schule unter anderem der Anspruch festgehalten, die vorhandene Vielfalt als Chance zu nutzen und die Talente jedes Kindes zu fordern und zu fördern.

Aufgrund der internationalen Klasse in der Sekundarstufe I besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass SuS aus der Anschlussförderung in die Oberstufe des ASGSG wechseln und dort Philosophie belegen.

Seit 2018 ist das ASGSG Teil der Bildungsinitiative ***„Leistung macht Schule“,*** die es sich zur Aufgabe gemacht hat, individuelle Begabungen in vielfältiger Weise zu fördern. Um diesem Anspruch zu genügen, bietet das ASGSG auch in der Sekundarstufe II viele Möglichkeiten für die Kombination von Pflichtunterricht und Wahlangeboten, um Schullaufbahnen gemäß den individuellen Talenten gestalten zu können. Zahlreiche Angebote ermöglichen z.B. eine Profilierung in den Bereichen MINT, Sprachen, Sport, Soziales und Umwelt und kultureller Bildung. Darüber hinaus nimmt das ASGSG an verschiedenen Netzwerken teil, die zu einer Förderung der vielfältigen Talente beitragen können:

- *MINT-EC-Schule:* Das nationale Excellence-Schulnetzwerk *MINT-EC* bietet hervorragende Möglichkeiten zur Förderung von Begabungen im MINT-Bereich auch über das MINT-Profil hinaus und ermöglicht das Erlangen des MINT-EC-Zertifikat als Auszeichnung besonderer Leistungen in diesem Bereich.
- *eTwinning-School:* Im Rahmen der Projekte *eTwinning* und *Erasmus+* erfolgen länderübergreifende Projekte zur Förderung sprachlicher Talente.
- *Medienscout-Schule:* Talente im sozialen Bereich können z.B. durch die Mitarbeit bei den *Medienscouts* weiter gefördert werden.

Darüber hinaus bietet die Fachschaft Philosophie für die Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase I die Teilnahme am „Bundes- und Landeswettbewerb Philosophischer Essay“ an.

Fachliche Bezüge zum Leitbild der Schule

Die Namensgeber des ASGSG stehen für Respekt vor dem Leben, Verantwortungsbewusstsein, Toleranz und Zivilcourage. Orientiert an den Leitsätzen der Schulnamensgeber Albert Schweitzer und den Geschwister Scholl ist ein zentrales Anliegen des Faches Philosophie zur Entwicklung von Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern beizutragen, sie zu befähigen, die Wirklichkeit differenziert wahrzunehmen und sich systematisch mit Sinn- und Wertefragen auseinanderzusetzen. Sie sollen lernen in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant zu leben. Das Verständnis für weltanschauliche, religiöse und ideengeschichtliche Positionen ist Grundlage für interkulturelle und intrakulturelle Toleranz und ermöglicht kognitive, emotionale und soziale Orientierungen.

Fachliche Bezüge zu den Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Das schulische Umfeld des ASGSGs ist gekennzeichnet von sozialer, ethnischer, kultureller und religiöser Heterogenität. Auf diese heterogenen Voraussetzungen reagiert das Fach Philosophie mit Unterrichtsvorhaben, die auf die zusammenhängende Behandlung von Sinn- und Wertefragen zielen. Dabei orientiert sich das Fach Philosophie an der Werteordnung, wie sie in der Verfassung des Landes Nordrhein-Westfalen, im Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland und in den Menschenrechten verankert ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen bei ihrer Suche nach Antworten auf die Frage nach dem Sinn menschlicher Existenz unterstützt werden, ein Wert- und Selbstbewusstsein sowie Empathiefähigkeit ausbilden, um in einer demokratischen Gesellschaft selbstbestimmt, verantwortungsbewusst und tolerant leben zu können. In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Ideen, Wertvorstellungen und Normen erarbeiten sie Kriterien für deren Beurteilung und es wird die eigene Reflexions- und Urteilsfähigkeit gefördert.

Fachliche Bezüge zu schulischen Standards zum Lehren und Lernen

Die Umsetzung der schulinternen Lehrpläne ist Aufgabe der Fachkonferenz Philosophie. Sie orientiert sich an Schülerunterstützung und individueller Förderung. Die individuelle Unterrichtsgestaltung und der schulische Entwicklungsbedarf unterstützen individuelles Lernen.

Fachliche Zusammenarbeit mit außerunterrichtlichen Partnern

Grundlage der eigenen Entscheidungsfindung sind nicht nur erfahrungsgeleitetes und logisches Denken und das Abwägen von Konsequenzen, sondern auch der Einfluss von Bedürfnissen, sozialen und kulturellen Bedingtheiten und bewussten und unbewussten Emotionen. Im Fach Philosophie werden Unterricht und Schulleben deshalb als Erfahrungs- und Handlungsräume integriert. In Kooperation mit bereits eingeführten Schulprojekten wie z.B. der Teilnahme an der Rundreise zum Abrahamsfest werden den Schülerinnen und Schülern Urteils- und Entscheidungsprozesse nicht nur an Lerngegenständen, sondern auch an Lernkontexten bewusstgemacht.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Philosophie setzt sich aus den griechischen Wörtern „philos“ (Liebe, Zuneigung) und „sophia“ (Weisheit) zusammen. Das Fach Philosophie möchte die Liebe zur Weisheit wecken. Dabei beginnt alles mit dem Staunen über unsere Welt, das durch den Unterricht angeregt werden soll.

Philosophie als Unterrichtsfach wird in der Sekundarstufe II angeboten und beschäftigt sich mit folgenden Themengebieten:

- Anthropologie: Was macht den Menschen aus?
- Ethik: Was ist moralisch richtiges Handeln?
- Politische Philosophie: Wie soll das Zusammenleben in Staat und Gesellschaft sein?
- Erkenntnis- und Wissenschaftsphilosophie: Was kann ich überhaupt wissen?

Auch diejenigen Schülerinnen und Schüler, die in der Sekundarstufe I nicht am Unterricht der Praktischen Philosophie teilgenommen haben, können in der Sekundarstufe II Philosophie als (neu einsetzendes) Fach wählen.

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten, Exkursionen) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

• Jahrgangsstufe EF

Jahrgangsstufe / Quartal	**Inhaltsfeld / Themenvorschläge**	**Sachkompetenzen** (Die SuS…)	**Methodenkompetenzen** (Die SuS…)	**Urteilskompetenzen** (Die SuS…)	**Handlungskompetenzen** (Die SuS…)	**Literaturvorschläge**
EF/ 1. Quartal	**Inhaltsfeld 3:** Das Selbstverständnis des Menschen (Inhaltlicher Schwerpunkt: Mensch und Tier im Vergleich) **Thema:** Der Mensch – Ein besonderes Wesen	• erläutern Merkmale des Menschen als eines aus der natürlichen Evolution hervorgegangenen Lebewesens und erklären wesentliche Unterschiede zwischen Mensch und Tier bzw. anderen nichtmenschlichen Lebensformen (u.a. Sprache, Kultur). (SK 1) • erläutern den grundsätzlichen Charakter philosophischen Fragens und Denkens an Beispielen. (SK 2)	• beschreiben Phänomene der Lebenswelt vorurteilsfrei ohne verfrühte Klassifizierung. (MK 1) • ermitteln in einfacheren philosophischen Texten das diesen jeweils zugrunde liegende Problem bzw. ihr Anliegen sowie die zentrale These. (MK 3) • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte in diskursiver Form strukturiert dar. (MK 10) • stellen philosophische Probleme und Problemlösungsbeiträge in ihrem Für und Wider dar. (MK 13)	• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Sonderstellung des Menschen im Reich des Lebendigen ergeben, sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken. (UK 1) • bewerten den anthropologischen Ansatz zur Bestimmung des Unterschiedes von Mensch und Tier hinsichtlich des Einbezugs wesentlicher Aspekte des Menschseins. (UK 2)	• beteiligen sich mit philosophisch dimensionierten Beiträgen an der Diskussion allgemein-menschlicher Fragestellungen. (HK 4)	Philo NRW - Einführungsphase (C.C. Buchner); Kapitel 2
Anmerkungen	• Mögliche didaktische Zugänge: - Mensch und Tier im Vergleich: Ist der Mensch Tier unter Tieren oder von höherem Rang? (z. B.: J. Diamond, J. Illies, R. Descartes, M. de Montaigne) - Der Mensch als besonderes Wesen: Werkzeuggebrauch; Sprache und Kommunikation; kognitive Fähigkeiten; Reflexionsvermögen; Soziales und moralisches Verhalten (z. B.: A. Paul, F. Engels, K. Popper, J. Kneser, R. Brandt, R. Hefick, M. Gabriel, J. Goodall, F. de Waal) - Tier und Mensch: Kluft oder Übergang? (z. B.: M. Wild, H. Lenk, B. Rensch, A. Kern) - Der unfertige Mensch (z. B.: M. Escherich, G. Mirandola, A. Portmann)					

Jahrgangsstufe / Quartal	**Inhaltsfeld / Themenvorschläge**	**Sachkompetenzen** (Die SuS…)	**Methodenkompetenzen** (Die SuS…)	**Urteilskompetenzen** (Die SuS…)	**Handlungskompetenzen** (Die SuS…)	**Literaturvorschläge**
EF/ 2. Quartal	**Inhaltsfeld 4:** Werte und Normen des Handelns (Inhaltlicher Schwerpunkt: Grundsätze eines gelingenden Lebens) **Thema:** Was soll ich tun? (I) Einführung in die philosophische Ethik	• rekonstruieren einen relativistischen und einen universalistischen ethischen Ansatz in ihren Grundgedanken und erläutern diese Ansätze an Beispielen. (SK 3)	• arbeiten aus Phänomenen der Lebenswelt und präsentativen Materialien verallgemeinernd relevante philosophische Fragestellungen heraus. (MK 2) • identifizieren in einfachen philosophischen Texten Sachaussagen und Werturteile, Begriffsbestimmungen, Behauptungen, Begründungen, Erläuterungen und Beispiele. (MK 4) • stellen grundlegende philosophische Sachverhalte und Zusammenhänge in präsentativer Form (u. a. Visualisierung, bildliche und szenische Darstellung) dar. (MK 11)	• bewerten begründet die Tragfähigkeit der behandelten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlichen Problemlagen. (UK 3)	• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Ansätze verantwortbare Handlungsperspektiven für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK 1)	*Zugänge zur Philosophie Einführungsphase* (Cornelsen); Kapitel 3
Anmerkungen	• Mögliche didaktische Zugänge: - Warum moralisch sein? (z. B. Russell, Tugendhat, Bayer, Hauskeller, Bayertz) - Wozu sind Normen gut? (z. B. Kant, Wolff, Bok, Schopenhauer) - Sind moralische Werte relativ? (z. B. Feyerabend) - Universalismus - Sind moralische Normen allgemein verbindlich? (z. B. Spaemann, Herzinger, Patzig)					

Jahrgangsstufe / Quartal	**Inhaltsfeld / Themenvorschläge**	**Sachkompetenzen** (Die SuS…)	**Methodenkompetenzen** (Die SuS…)	**Urteilskompetenzen** (Die SuS…)	**Handlungskompetenzen** (Die SuS…)	**Literaturvorschläge**
EF/ 3. Quartal	**Inhaltsfeld 5:** Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (Inhaltlicher Schwerpunkt: Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation) **Thema:** Was soll ich tun? (II) Einführung in die Rechts- und Staatsphilosophie	• analysieren unterschiedliche rechtsphilosophische Ansätze zur Begründung für Eingriffe in die Freiheitsrechte der Bürger in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. (SK 4) • erklären im Kontext der erarbeiteten ethischen und rechtsphilosophischen Ansätze vorgenommene begriffliche Unterscheidungen (u. a. Relativismus, Universalismus, Recht, Gerechtigkeit). (SK 5)	• analysieren die gedankliche Abfolge von philosophischen Texten und interpretieren wesentliche Aussagen. (MK 5) • bestimmen elementare philosophische Begriffe mithilfe definitorischer Verfahren. (MK 7) • geben Kernaussagen und Grundgedanken einfacherer philosophischer Texte in eigenen Worten und distanziert, unter Zuhilfenahme eines angemessenen Textbeschreibungsvokabulars, wieder und verdeutlichen den interpretatorischen Anteil. (MK 12)	• erörtern unter Bezugnahme auf rechtsphilosophische Ansätze die Frage nach den Grenzen staatlichen Handelns sowie das Problem, ob grundsätzlich der Einzelne oder der Staat den Vorrang haben sollte. (UK 5)	• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch philosophisch dimensionierte Begründungen. (HK 2)	*Zugänge zur Philosophie Einführungsphase* (Cornelsen); Kapitel 4
Anmerkungen	• Mögliche didaktische Zugänge: - Was ist Strafe?; Wozu dient Strafe? (z. B. Gerechtigkeit oder Schutz der Gesellschaft; Vergeltung und gerechter Schuldausgleich als Zweck der Strafe; Prävention als Ziel der Strafe; Strafen in einer freien Gesellschaft; Grenzen staatlichen Strafens in einer freien Gesellschaft) - Die Todesstrafe: Eine wirkungsvolle Strafe?; Eine gerechte Strafe? • Mögliche fachübergreifende Kooperationen - Sozialwissenschaften • Mögliche außerschulische Partner - Juristische Institutionen, Polizei					

Jahrgangsstufe / Quartal	**Inhaltsfeld / Themenvorschläge**	**Sachkompetenzen** (Die SuS…)	**Methodenkompetenzen** (Die SuS…)	**Urteilskompetenzen** (Die SuS…)	**Handlungskompetenzen** (Die SuS…)	**Literaturvorschläge**
EF/ 4. Quartal	**Inhaltsfeld 6:** Geltungsansprüche der Wissenschaften (Inhaltlicher Schwerpunkt: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften) **Thema:** Was kann ich wissen? – Einführung in die Erkenntnistheorie	• rekonstruieren einen empiristisch-realistischen und einen rationalistisch-konstruktivistischen Ansatz zur Erklärung von Erkenntnis in ihren Grundgedanken und grenzen diese Ansätze voneinander ab. (SK 6)	• entwickeln mithilfe heuristischer Verfahren (u.a. Gedankenexperimenten, fiktiver Dilemmata) eigene philosophische Gedanken. (MK 6) • argumentieren unter Ausrichtung an einschlägigen philosophischen Argumentationsverfahren (u. a. Toulmin-Schema). (MK 8) • recherchieren Informationen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme von (auch digitalen) Lexika und anderen Nachschlagewerken. (MK 9)	• erörtern Voraussetzungen und Konsequenzen der behandelten erkenntnistheoretischen Ansätze (u. a. für Wissenschaft, Religion, Philosophie bzw. Metaphysik). (UK 4)	• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch auf eigene Perspektiven ein. (HK 3)	*Zugänge zur Philosophie Einführungsphase* (Cornelsen); Kapitel 2
Anmerkungen	• Mögliche didaktische Zugänge: - Wie kommt die Welt in unseren Kopf? (z. B. Naiver Realismus; Optische Täuschungen; Vorurteile und Wahrnehmung; Kippbilder und Selektive Wahrnehmung; Wahrnehmung von Farben; Wahrnehmung der Zeit) - Wahrnehmung ist kein Bild der Wirklichkeit (Russell) - Radikaler Konstruktivismus (z. B. Descartes: Radikaler Zweifel und Gewissheit im Denken; Der radikale Zweifel: Das Gehirn im Tank; Gewissheit durch Denken; Unumstößliche Gewissheiten) • Mögliche fachübergreifende Kooperationen - Biologie, Physik (Optik), Kunst • Mögliche außerschulische Partner - „Phänomania“ Mitmachmuseum in Essen					

- **Jahrgangsstufe Q1**

Jahrgangsstufe / Quartal	**Inhaltsfeld / Themenvorschläge**	**Sachkompetenzen** (Die SuS…)	**Methodenkompetenzen** (Die SuS…)	**Urteilskompetenzen** (Die SuS…)	**Handlungskompetenzen** (Die SuS…)	**Literaturvorschläge**
Q1/ 1. Quartal	**Inhaltsfeld 3:** Das Selbstverständnis des Menschen (Inhaltlicher Schwerpunkt: Der Mensch als Natur- und Kulturwesen) **Themen:** Der Mensch als Naturwesen; Der Mensch als Kulturwesen	• rekonstruieren eine den Menschen als Kulturwesen bestimmende anthropologische Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und erläutern diese Bestimmung an zentralen Elementen von Kultur.	• rekonstruieren den Gedankengang eines philosophischen Textes. • verfassen eine philosophische Erörterung.	• bewerten kriteriengeleitet die Tragfähigkeit der erarbeiteten kulturanthropologischen Position. • erörtern die Frage nach dem Menschen als Natur- oder Kulturwesen im Hinblick auf die erarbeitete kulturanthropologische Position.	• X	*Zugänge zur Philosophie Qualifikationsphase* (Cornelsen); Kapitel 1.1 & 1.2
Anmerkungen	• Mögliche didaktische Zugänge: - Der Mensch als Naturwesen (z. B.: C. Darwin, E. Haeckel, K. Lorenz, F. de Waal, R. Dawkins, T. Hobbes, J. Rousseau) - Der Mensch als Kulturwesen (z. B.: A. Gehlen, K. Löwith, E. Cassirer, K. Marx, H. Arendt, J. Mittelstraß)					

Jahrgangsstufe / Quartal	Inhaltsfeld / Themenvorschläge	Sachkompetenzen (Die SuS…)	Methodenkompetenzen (Die SuS…)	Urteilskompetenzen (Die SuS…)	Handlungskompetenzen (Die SuS…)	Literaturvorschläge
Q1/ 2. Quartal	**Inhaltsfeld 3:** Das Selbstverständnis des Menschen (Inhaltliche Schwerpunkte: Das Verhältnis von Leib und Seele; Der Mensch als freies und selbstbestimmtes Wesen) **Themen:** Wer bin ich? – Das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung; Der Mensch in psychoanalytischer und existenzialistischer Sicht	• analysieren ein dualistisches und ein monistisches Denkmodell zum Leib-Seele-Problem in seinen wesentlichen gedanklichen Schritten und grenzen beide Denkmodelle voneinander ab. • erklären philosophische Begriffe, die das Verhältnis von Leib und Seele unterschiedlich bestimmen. • rekonstruieren eine die Willensfreiheit infrage stellende und eine sie bejahende Position in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten sowie vergleichen beide Positionen miteinander und erläutern sie im Zusammenhang von Entscheidungssituationen.	• analysieren philosophische Texte. • erklären philosophische Begriffe. • verfassen eine philosophische Erörterung. • rekonstruieren den Gedankengang eines philosophischen Textes.	• erörtern argumentativ abwägend die Frage nach dem Verhältnis von Leib und Seele und beziehen sich dabei auf dualistische und reduktionistische Denkmodelle. • wägen Konsequenzen einer deterministischen und einer indeterministischen Position im Hinblick auf die Verantwortung des Menschen für sein Handeln ab und erläutern sie. • erörtern die Frage nach der menschlichen Freiheit und ihrer Denkmöglichkeiten argumentativ abwägend unter Bezugnahme auf dazu erarbeitete Positionen.	• stellen auf der Grundlage philosophischer Ansätze, Positionen und Theorien verantwortbare Entscheidungs- und Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen dar. • erörtern eigene Entscheidungs- und Handlungsoptionen durch plausible Begründungen unter Rückgriff auf philosophische Ansätze, Positionen und Theorien.	*Zugänge zur Philosophie Qualifikationsphase* (Cornelsen); Kapitel 1.3 & 1.5
Anmerkungen	• Mögliche didaktische Zugänge: - Wer bin ich? – das Leib-Seele-Problem im Licht der modernen Gehirnforschung (z. B.: R. Descartes, J. de La Mettrie, T. Nagel, T. Metzinger) - Der Mensch in psychoanalytischer und existenzialistischer Sicht (z. B.: S. Freud, J. Sartre)					

Jahrgangsstufe / Quartal	**Inhaltsfeld / Themenvorschläge**	**Sachkompetenzen** (Die SuS…)	**Methodenkompetenzen** (Die SuS…)	**Urteilskompetenzen** (Die SuS…)	**Handlungskompetenzen** (Die SuS…)	**Literaturvorschläge**
Q1/ 3. Quartal	**Inhaltsfeld 4:** Werte und Normen des Handelns (Inhaltliche Schwerpunkte: Grundsätze eines gelingenden Lebens; Nützlichkeit als ethisches Prinzip) **Themen:** Wie kann das Leben gelingen?; Glück für alle – Der Utilitarismus	• rekonstruieren philosophische Antworten auf die Frage nach dem gelingenden Leben in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten und ordnen sie in das ethische Denken ein. • analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Nützlichkeit basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten. • erläutern utilitaristische Positionen an Beispielen.	• beurteilen eine ethische Position. • analysieren philosophische Texte. • rekonstruieren den Gedankengang eines philosophischen Textes.	• bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit eudämonistischer Positionen zur Orientierung in Fragen der eigenen Lebensführung. • bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit utilitaristischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.	• rechtfertigen eigene Entscheidungen und Handlungen durch plausible Gründe und Argumente unter Rückgriff auf das Orientierungspotential philosophischer Positionen und Denkmodelle. (HK 2)	*Zugänge zur Philosophie Qualifikationsphase* (Cornelsen); Kapitel 2.1 & 2.3
Anmerkungen	• Mögliche didaktische Zugänge: - Wie kann das Leben gelingen? (z. B.: Aristoteles, M. Seel, W. Schmid, Platon, Epikur, Epiktet, K. Bayertz, T. Nagel,) - Glück für alle – Der Utilitarismus (z. B.: J. Bentham, J. Mill, P. Singer, R. Purtill, R. Spaemann)					

Jahrgangsstufe / Quartal	**Inhaltsfeld / Themenvorschläge**	**Sachkompetenzen** (Die SuS…)	**Methodenkompetenzen** (Die SuS…)	**Urteilskompetenzen** (Die SuS…)	**Handlungskompetenzen** (Die SuS…)	**Literaturvorschläge**
Q1/ 4. Quartal	**Inhaltsfeld 4:** Werte und Normen des Handelns (Inhaltliche Schwerpunkte: Pflicht als ethisches Prinzip; Verantwortung in ethischen Anwendungskontexten) **Thema:** Pflicht als moralisches Prinzip – Die Ethik Kants; Nutzen- oder Pflichtprinzip – woran sich in schwierigen Situationen entscheiden?	• analysieren und rekonstruieren ethische Positionen, die auf dem Prinzip der Pflicht basieren, in ihren wesentlichen gedanklichen Schritten. • erläutern deontologische Positionen an Beispielen. • vergleichen utilitaristische und deontologische Positionen miteinander und ordnen sie in das ethische Denken ein.	• beurteilen eine ethische Position. • analysieren philosophische Texte. • rekonstruieren den Gedankengang eines philosophischen Textes.	• bewerten kriteriengeleitet und argumentativ die Tragfähigkeit deontologischer Grundsätze zur Orientierung in Fragen moralischen Handelns.	• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsenden Problemstellungen. (HK 1)	*Zugänge zur Philosophie Qualifikationsphase* (Cornelsen); Kapitel 2.4 & 2.5
Anmerkungen	• Mögliche didaktische Zugänge: - Pflicht als moralisches Prinzip – Die Ethik Kants (z. B.: I. Kant) - Nutzen- oder Pflichtprinzip – woran sich in schwierigen Situationen entscheiden? (z. B.: verschiedene Fallbeispiele und moralische Dilemmata)					

- **Jahrgangsstufe Q2**

Jahrgangsstufe / Quartal	**Inhaltsfeld / Themenvorschläge**	**Sachkompetenzen** (Die SuS…)	**Methodenkompetenzen** (Die SuS…)	**Urteilskompetenzen** (Die SuS…)	**Handlungskompetenzen** (Die SuS…)	**Literaturvorschläge**
Q2/ 1. Quartal	**Inhaltsfeld 5:** Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (Inhaltlicher Schwerpunkt: Gemeinschaft als Prinzip staatsphilosophischer Legitimation) **Themen:** Wie sähe der ideale Staat aus?; Der Mensch als Teil der Gemeinschaft – die antike Staatsphilosophie	• rekonstruieren ein am Primat der Gemeinschaft orientiertes Staatsmodell in seinen wesentlichen Gedankenschritten.	• veranschaulichen philosophische Sachverhalte.	• bewerten argumentierend die Tragfähigkeit des rekonstruierten Staatsmodells zur Orientierung in gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Problemlagen.	• vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position in Auseinandersetzung mit anderen Positionen. • beteiligen sich unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven mit philosophischen Beiträgen an rationalen Diskursen zu allgemeinmenschlichen und gegenwärtigen gesellschaftlich-politischen Fragestellungen.	*Zugänge zur Philosophie Qualifikationsphase* (Cornelsen); Kapitel 3.1 & 3.2
Anmerkungen	• Mögliche didaktische Zugänge: - Wie sähe der ideale Staat aus? (z. B.: T. Morus) - Der Mensch als Teil der Gemeinschaft – die antike Staatsphilosophie (z. B.: Platon, Aristoteles)					

Jahrgangsstufe / Quartal	**Inhaltsfeld / Themenvorschläge**	**Sachkompetenzen** (Die SuS…)	**Methodenkompetenzen** (Die SuS…)	**Urteilskompetenzen** (Die SuS…)	**Handlungskompetenzen** (Die SuS…)	**Literaturvorschläge**
Q2/ 2. Quartal	**Inhaltsfeld 5:** Zusammenleben in Staat und Gesellschaft (Inhaltliche Schwerpunkte: Individualinteresse und Gesellschaftsvertrag als Prinzip staatsphilosophier Legitimation; Konzepte von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit) **Themen:** Staat und Individuum – die moderne bürgerliche Staatstheorie; Was ist eine gerechte Gesellschaft?	• analysieren und rekonstruieren eine oder mehrere Positionen zur Bestimmung von Demokratie in ihren wesentlichen Gedankenschritten. • analysieren und rekonstruieren eine staatsphilosophische Position zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit.	• rekonstruieren den Gedankengang eines philosophischen Textes. • beurteilen eine staatsphilosophische Position. • verfassen einen philosophischen Essay. • verfassen eine philosophische Erörterung.	• bewerten kriteriengeleitet die Tragfähigkeit der erarbeiteten Konzepte zur Bestimmung von Demokratie. • erörtern unter Bezugnahme auf diese Konzepte die Frage nach dem Recht auf Widerstand in einer Demokratie. • bewerten kriteriengeleitet die Tragfähigkeit der behandelten Konzepte zur Bestimmung von sozialer Gerechtigkeit und erörtern die Frage, welche Gesellschaft gerecht ist.	• beteiligen sich mit philosophischen Beiträgen an der Diskussion allgemeinmenschlicher und gegenwärtiger gesellschaftlich-politischer Fragestellungen. (HK 4).	*Zugänge zur Philosophie Qualifikationsphase* (Cornelsen); Kapitel 3.3 & 3.4
Anmerkungen	• Mögliche didaktische Zugänge: - Staat und Individuum – die moderne bürgerliche Staatstheorie (z. B.: T. Hobbes, J. Locke, E. Riezler, G. Radbruch, I. Kant, C. de Montesquieu, J. Rousseau, A. Schumpeter, N. Luhmann, H. Arendt, J. Habermas) - Was ist eine gerechte Gesellschaft? (z. B.: F. von Hayek, J. Rawls, T. Pogge, K. Marx, E. Mandel, M. Nußbaum)					

Jahrgangsstufe / Quartal	**Inhaltsfeld / Themenvorschläge**	**Sachkompetenzen** (Die SuS…)	**Methodenkompetenzen** (Die SuS…)	**Urteilskompetenzen** (Die SuS…)	**Handlungskompetenzen** (Die SuS…)	**Literaturvorschläge**
Q2/ 3. Quartal	**Inhaltsfeld 6:** Geltungsansprüche der Wissenschaften (Inhaltliche Schwerpunkte: Erkenntnistheoretische Grundlagen der Wissenschaften; Der Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität) **Themen:** Erkenntnis in den Naturwissenschaften; Erkenntnis in den Geisteswissenschaften	• rekonstruieren ein den Anspruch der Naturwissenschaften auf Objektivität reflektierendes Denkmodell in seinen wesentlichen argumentativen Schritten und erläutern es an Beispielen aus der Wissenschaftsgeschichte. • erklären zentrale Begriffe des rekonstruierten wissenschaftstheoretischen Denkmodells.	• rekonstruieren den Gedankengang eines philosophischen Textes. • klären philosophische Begriffe.	• erörtern erkenntnistheoretische Voraussetzungen des wissenschaftstheoretischen Modells und seine Konsequenzen für das Vorgehen in den Naturwissenschaften.	• entwickeln auf der Grundlage philosophischer Positionen und Denkmodelle verantwortbare Handlungsoptionen für aus der Alltagswirklichkeit erwachsende Problemstellungen. (HK 1) • vertreten im Rahmen rationaler Diskurse im Unterricht ihre eigene Position und gehen dabei auch argumentativ auf andere Positionen ein. (HK 3)	*Zugänge zur Philosophie Qualifikationsphase* (Cornelsen); Kapitel 4.7 & 4.8
Anmerkungen	• Mögliche didaktische Zugänge: - Objektive Erkenntnis in den Naturwissenschaften – die moderne Wissenschaftstheorie (z. B.: H. Reichenbach, K. Popper, C. Hempel, T. Kuhn, P. Feyerabend, D. Hume) - Erkenntnis in den Geisteswissenschaften: Theorie des Verstehens (z. B.: W. Dilthey, H. Gadamer, M. Seel)					

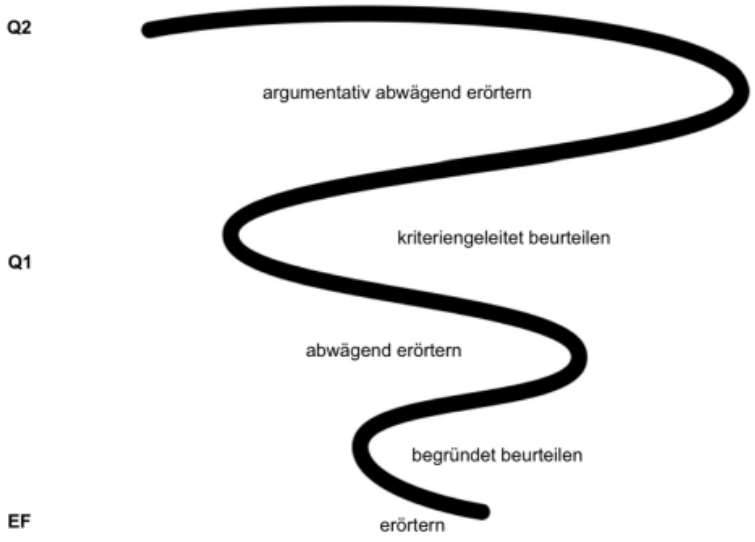
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Philosophie die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

Die Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit orientieren sich an den curricularen Vorgaben (https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/pl/KLP_GOSt_Philosophie.pdf).

Das zentrale Anliegen des Fachs besteht darin, Schülerinnen und Schülern die Entwicklung von Kompetenzen zu ermöglichen, die es ihnen erlauben, die Welt in ihrer Vielfalt und Tiefe zu verstehen. Dies befähigt sie dazu, sich intensiv mit Fragen nach der Bedeutung von Werten auseinanderzusetzen und diese Kenntnisse auf der Suche nach dem Sinn menschlicher Existenz anzuwenden. Damit werden sie in die Lage versetzt, in einer demokratischen Gesellschaft eigenverantwortlich, verantwortungsbewusst und tolerant zu agieren.

Diese Entwicklung beinhaltet auch das Erlangen eines klaren Wertebewusstseins und Selbstverständnisses, das als Grundlage für verantwortungsvolles Handeln dient. Ein Schwerpunkt bildet dabei die Förderung und Ausbildung der selbständigen Urteilsbildung. Die in der Oberstufe festgelegten Kompetenzen sind spiralcurricular aufgebaut, um so eine Progression von der Einführungsphase bis zum Ende der Qualifikationsphase zu gewährleisten.



Quelle: Eigene Darstellung

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

I. Beurteilungsbereich schriftliche Leistungen/Klassenarbeiten

- EF: Eine schriftliche Klausur pro Halbjahr mit einer maximalen Dauer von 90 Minuten für diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche das Fach schriftlich angewählt haben.
- Q1
    - Eine schriftliche Klausur pro Quartal mit einer maximalen Dauer von 135 Minuten für diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche das Fach schriftlich angewählt haben.
    - Die 3. Klausur kann durch eine Facharbeit ersetzt werden.
- Q2
    - Eine schriftliche Klausur pro Quartal im 1. Halbjahr mit einer maximalen Dauer von 180 Minuten für diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche das Fach schriftlich angewählt haben und es nicht als drittes Abiturfach gewählt haben.
    - Eine schriftliche Klausur pro Quartal im 1. Halbjahr mit einer maximalen Dauer von 180 Minuten, eine Vorabiturprüfung im dritten Quartal mit einer maximalen Dauer von 240 Minuten und die Abiturprüfungen im zentralen Modus für diejenigen Schülerinnen und Schüler, welche das Fach schriftlich und als drittes Abiturfach angewählt haben.

II. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“:

- Mündliche Leistungen (z. B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Kurzreferate)
- Schriftliche Leistungen (z. B. Protokolle, Materialsammlungen, Hefte/ Mappen (auch digital), Portfolios, Lerntagebücher)
- Beiträge im Rahmen eigenverantwortlichen, schüleraktiven Handelns (z. B. Rollenspiel, Befragung, Erkundung, Präsentation)

III. Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Das bedeutet in der Verstehensleistung:
    - Fähigkeit, sich in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen hineinzuversetzen, diese differenziert und intensiv widerzuspiegeln
    - Fähigkeit zur diskursiven Auseinandersetzung in verschiedenen Sozialformen des Unterrichts; dazu gehört insbesondere, anderen zuzuhören und auf deren Beiträge respektvoll und sachorientiert einzugehen

- Kritische und methodenbewusste Auseinandersetzung mit Problemstellungen mit dem Ziel selbstständiger Urteilsbildung
- Dichte, Komplexität und Schlüssigkeit von Argumentationen

- Das bedeutet in der sprachlich repräsentierten Darstellungsleistung:
  - Berücksichtigung der Fachsprache in schriftlichen und mündlichen Beiträgen
  - Qualität der Gestaltung von praktischen Arbeiten (z. B. Collagen, Fotoserien, Bilder, Plakate und Videofilme sowie Rollenspiele und szenische Darstellungen)

IV. Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

- Intervalle
  - Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung
- Formen
  - Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

- Im Distanzunterricht
  - Die Rückmeldung ist in verschiedenen Formen möglich und jeweils von der Art der Aufgabenstellung abhängig (z. B. Musterlösung, Fehlerkorrektur, *best-practice*-Beispiele, Peer-Feedback).
  - Die Rückmeldung erfolgt positiv und wertschätzend gegenüber dem Lernertrag der Schülerinnen und Schüler.

V. Leistungsbewertung im Distanzunterricht (DU)

Die Leistungsbewertung im Distanzunterricht im Fach PL orientiert sich an den Punkten 2.3 I. – IV. (s. o.) und richtet sich nach der Verordnung zur befristeten Änderung der Ausbildung und Prüfungsordnung gemäß §52 Schulgesetz und dem am 10.08.2020 in der Lehrerkonferenz beschlossenen *Umgang mit dem Coronavirus am ASGSG im Schuljahr 2020/21*.

Die Aufgaben im DU orientieren sich am jeweiligen Lehrwerk (s. o.) und werden ggf. von der Lehrkraft angepasst.

- Denkbare Formate für den Unterricht auf Distanz
  - Projektarbeiten (z. B. Kreative Arbeiten mit Hilfe verschiedener Applikationen des iPads)
  - Lerntagebuch
  - Portfolios
  - Bilder
  - Texte
  - Gedankenexperimente
  - Arbeitsblätter
  - E-Books
  - Nutzung der Applikationen von Logineo
  - Nutzung von Tools zur Kollaboration
- Denkbare Präsentationen von Arbeitsergebnissen für den Unterricht auf Distanz

    - Zusendung der Formate für den Unterricht auf Distanz in Form von Bildern, Textdateien und digitalen Präsentationen (z. B. Projektarbeiten, Lerntagebücher, Portfolios, Schreibaufträge)
    - Audiofiles, Podcasts
    - (Erklär-) Videosequenzen
    - Blogbeiträge
    - Diskussionen und Debatten im Rahmen von Videokonferenzen
- Einübung der Distanzformate im Präsenzunterricht
    - Wie im Medienkonzept der Sekundarstufe I angegeben, werden die denkbaren Formate und Präsentationen für den Unterricht auf Distanz eingeführt und eingeübt.
- Umgang mit Lerndefiziten aus der Zeit der Schulschließung/ des eingeschränkten Präsenzunterrichts
    - Das Curriculum des Fachs PL ist curricular spiralförmig aufgebaut. Demnach können durch die Lehrperson analysierte eventuell auftretende Lerndefizite umgehend nach der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts oder zu einem späteren Zeitpunkt lernzielorientiert aufgearbeitet werden.
    - Bei individuellem Förderbedarf oder zur Klärung von Verständnisschwierigkeiten können von der Lehrperson Hilfen und Gespräche in Form von E-Mails, Telefonaten und Videokonferenzen angeboten werden.
- Fachspezifische Apps und Tools, die im DU eingesetzt werden können
    - Logineo
    - Sdui
    - TED-Ed lessons
    - eTwinning

2.4 Lehr- und Lernmittel

Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elterneigenanteil):

- *philo NRW - Einführungsphase*, C.C. Buchner (Jahrgangsstufe EF, 1. Quartal)

- *Zugänge zur Philosophie Einführungsphase*, Cornelsen (Jahrgangsstufe EF, 2. - 4. Quartal)

- *Zugänge zur Philosophie Qualifikationsphase*, Cornelsen (Jahrgangsstufen Q1 und Q2)

Auswahl ergänzender, fakultativer Lehr- und Lernmittel:

- *Raabits Unterrichtsreihen*, Raabe (s. Fachschaftsschrank)

- *Der blaue Reiter*, der blaue Reiter (s. Fachschaftsschrank)

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Fächerübergreifendes projektbasiertes Lernen: z. B.

- eTwinning
- Teilnahme an der Rundreise zum Abrahamsfest
- Exkursionen

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Maßnahmen der fachlichen Qualitätssicherung:

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Sie sollen deshalb Gelegenheit bekommen, die Qualität des Unterrichts zu evaluieren.

Überarbeitungs- und Planungsprozess:

Eine Evaluation erfolgt in regelmäßigen Abständen. In den Fachkonferenzen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der Evaluation (s.u.) werden die Änderungsvorschläge (z. B. alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben) gegebenenfalls in den schulinternen Lehrplan eingearbeitet.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Arbeitsplan zur Evaluation

*Zielsetzung***:** Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

*Prozess***:** Die Überprüfung erfolgt zu gegebener Zeit. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Ein Arbeitsplan dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Der Arbeitsplan wird als externe Datei regelmäßig überabeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.